

SCHULGEOGRAPHIE

DAS INFORMATIONS- UND DOKUMENTATIONSZENTRUM (I.D.G.) FÜR DIE GEOGRAPHIE DER NIEDERLANDE — EINE RICHTUNGSWEISENDE INSTITUTION

Fritz AURADA, Wien

DIE ENTWICKLUNG DES ZENTRUMS

Vor 16 Jahren (1963) entstand die Idee zur Errichtung nationaler Informationszentren zur Geographie des eigenen Landes.

Die internationale Konferenz von Wicklow (Irland) im Oktober 1963 befaßte sich mit der Verbesserung der Geographielehrbücher und stand unter der Schirmherrschaft des Europarates. Hier wurde der Vorschlag gemacht, nationale Informations- und Dokumentationszentren zu schaffen, deren Aufgabe es sein sollte, ausländische Geographen bzw. vor allem Schulbuchautoren darin zu unterstützen, ein richtiges und zeitgerechtes geographisches Bild des Landes zu erhalten.

Zumindest seit Ende des Zweiten Weltkrieges ist es im Bereich des Schulbuches ein weltweites Anliegen geworden, Fehlinterpretationen anderer Staaten zu vermeiden und darüber hinaus Verständnis für das andere Land zu erreichen.

Es liegt auf der Hand, daß sich diese Bemühungen vorerst auf den emotionsgeladenen Bereich der Geschichtsbücher konzentrierten. Doch auch die geographische Darstellung eines Landes im weitesten Sinne (Physio-, Wirtschafts- und Sozialgeographie) ist gewiß eine Aussage die Gefahr läuft, ein verfälschtes Bild zu vermitteln. Daran ändert die Tatsache nichts, daß der moderne Geographieunterricht überall in Europa vom länderkundlichen Schema abweicht. Denn der Bedarf an Kenntnis nationaler Entwicklungstendenzen ist besonders dann groß, wenn solche Vorgänge im Rahmen der „exemplarischen Darstellung“ als Beispiel typischer Art aufscheinen.

Im Zusammenhang mit einer parlamentarischen Anfrage über unrichtige Angaben über die Niederlande in einem ausländischen Geographielehrbuch erfolgte — allerdings erst provisorisch — im gleichen Monat (September 1964) die Gründung des Zentrums im Geographischen Institut der Universität Utrecht; d. h., die Arbeit mußte aufgenommen werden, bevor eine endgültige Organisationsform gefunden war.

Auch hier waren jahrelange, schwierige Verhandlungen über Form und Finanzierung notwendig, die Schwerpunkte darin waren:

Jänner 1968 — erklärt sich das Ministerium für Erziehung und Wissenschaft bereit, eine teilweise Kostendeckung zu übernehmen.

Dezember 1969 — erhält das Institut die Rechtsform einer Stiftung. Die Leitung liegt bei den Vertretern der Geographischen Institute der niederländischen Universitäten, der „Koninklijk Nederlands-Aardvijkkundig Genootschap“ und dem Ministerium für Erziehung und Wissenschaft bzw. dem Außenministerium. (Als weiteres Mitglied gilt der Berater für Schulgeographie im Europarat.)

April 1971 — beginnt das „Zentrum“ als gemeinnütziges Institut unter der Leitung von Drs. H. MEIJER seine offizielle Arbeit.

Wer die oft beachtlichen Informationslücken im Bereich der neuen Wirtschafts- und Sozialentwicklungen innerhalb der einzelnen Staaten kennt, kann die Bedeutung dieser Arbeit abschätzen.

Da die Idee einer solchen Informationsstelle eng mit den europäischen Schulbuchkonferenzen zusammenhing, war es selbstverständlich, die Probleme der Darstellung der Niederlande in den Geographiebüchern der Nachbarn auch bilateral zu behandeln. So führten 1973 (Braunschweig) Gespräche mit der BRD, 1975 (Utrecht) mit Großbritannien und 1976 (Utrecht) mit Belgien zu einer Reihe positiver Ergebnisse.

AUFGABE UND ZIELSETZUNG

Es ist dies, entsprechend der offiziellen Bestimmung des Zentrums, allen Einrichtungen und Personen im Ausland, die im Bildungs-, Forschungs- und Informationsbereich tätig sind, auf Wunsch Informationen und Dokumentationen über die Geographie der Niederlande (bisher kostenlos) zu übermitteln.

Die wesentlichen Wege dazu werden durch die Einrichtung und den Betrieb des Büros im Geographischen Institut der Universität Utrecht sichergestellt und sind folgende:

Beantwortung von Fragen über die Geographie der Niederlande,
Zusammenstellung von Bibliographien und Literaturverzeichnissen,
Beschaffung von Dokumentationsmaterial aller Art,
Anschreibenbeschaffung,
Veröffentlichungen über die Niederlande in anderen Sprachen,
Kritische Prüfung und Beurteilung von ausländischen Publikationen über die Niederlande.

Die Arbeit umfaßt damit eine ganze Reihe von Bereichen, die sich in der Tätigkeit der letzten Jahre bereits abzeichnen:

1. Beantwortung von Anfragen aus dem Ausland, vor allem aus den Nachbarländern (etwa 25% aus der BRD, über 20% aus Belgien und 18% aus Großbritannien). Die Anfragen galten Anschriften, Unterstützung von Exkursionen, Unterrichtsmaterial für Schulen, Unterstützung von Schulbuchautoren und Verlagen bezüglich Arbeitsmaterial und Hilfestellung für wissenschaftliche Spezialstudien.
2. Eine Zusammenstellung von Informationsmaterial für das Ausland in verschiedenen Sprachen. (In Zusammenarbeit mit dem Außenministerium).

Das Publikationsverzeichnis läßt den weitgespannten Bereich erkennen:

Kleine Geographie der Niederlande, 2. Auflage 1974,
Schulwandkarte der Niederlande, 2. Auflage 1974,
Literaturverzeichnis,
Exkursionsführer „Zuidersee/Ijsselmeer“, 2. Auflage 1975,
Exkursionsführer „Der Südwesten der Niederlande“, 2. Auflage 1978,
Bildatlas der Niederlande, 1. Auflage 1977,
Farbdiareihe über die Geographie der Niederlande, 1978,
das jährlich erscheinende I.D.G.-Bulletin.

Aus diesen Hinweisen läßt sich erkennen, daß eine Vielfalt von Informationsmitteln eingesetzt wird. So ist eine Art „Medienverbund“ geschaffen worden. Dabei

wird einer möglichst weiten Verbreitung dieser Veröffentlichungen dadurch Rechnung getragen, daß alle Texte, zumindest in vier Sprachen, aber auch in bis zu zehn Sprachen, erscheinen. Damit fällt im Ausland für den Benutzer die Schwierigkeit der Übersetzung weg.

Zwei dieser Publikationen verdienen als Informationsquelle besondere Beachtung:

Beim **Bildatlas der Niederlande** handelt es sich um eine Kombination von Karte und Bild (zumeist Schrägluftbild) mit erklärendem Text; eine Zusammenschau vor allem für den Schulunterricht (18 Themen, von der Landgewinnung über Siedlung und Wirtschaft, bis zur Raumordnung).

Das jährlich erscheinende **I. D. G. - Bulletin** ist sehr gut gelungen: Im Vordergrund des letzten Heftes (1976/77) steht die Industrie der Niederlande. Nach einer Entwicklungsdarstellung wird die regionale Verteilung, Standortfaktoren, staatliche Maßnahmen und Problemgebiete gezeigt. Abschließend werden exemplarische Beispiele, sogenannte Fallstudien, geboten (Philips, Royal Dutch/Shell, Konzern der Verolme, Dutch State Mines und Unilever).

Eine Industriestatistik beschließt die Darstellung, wobei alle Texte durch Karte, Bild und Tabelle unterstützt werden.

Darüber hinaus wird eine Kurzinformation geboten: Verkehrssituation, wasserbautechnische Projekte, Raumordnung und Umweltschutz. Eine Bibliographie von geographischen Neuerscheinungen beschließt das Heft.

Damit wurde in den Niederlanden eine vorbildliche Informations-Institution geschaffen, deren Zielsetzung und Arbeitsmethode dem Ausland als Beispiel dienen sollte.

Anschrift:

Informations- und Dokumentationszentrum für die Geographie der Niederlande.
Geografisch Instituut van de Rijksuniversiteit,
Heidelberglaan 2, Utrecht.
(Leiter: Drs. H. MEIJER).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [120](#)

Autor(en)/Author(s): 1917 2

Artikel/Article: [DAS INFORMATIONEN- UND DOKUMENTATIONSZENTRUM \(I.D.G.\) FÜR DIE GEOGRAPHIE DER NIEDERLANDE — EINE RICHTUNGSWEISENDE INSTITUTION 317-319](#)